

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch**

**Gude, J.C.**

**Oldenburg, 1786**

**VD18 13449559-001**

XVII. Auf das Michaelis-Fest.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15226**

**234.** Meine seele erhebet den  
HERRN, Und mein  
geist freuet sich Gottes, meines  
heilandes.

2. Denn er hat seine elende  
magd angesehen: Siehe, von nun  
an werden mich selig preisen alle  
kinds kind.

3. Denn er hat grosse dinge an  
mir gethan, Der da mächtig ist,  
und des name heilig ist.

4. Und seine barmherzigkeit wä-  
ret immer für und für, Bey denen,  
die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem  
arm, Und zerstreuet, die hoffärtig  
sind in ihres herzens sinn.

6. Er stößet die gewaltigen vom  
stuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit  
gütern, Und lässet die reichen leer.

8. Er denket der barmherzig-  
keit, Und hilff seinem diener  
israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern  
vatern, abraham und seinem samen  
ewiglich.

10. Lob und preis sey GOTT  
dem vater, Und dem sohn, und  
dem heiligen geiste.

11. Wie es war im anfang, jetzt  
und immerdar, Und von ewigkeit  
zu ewigkeit. Amen.

Mel. Fren dich sehr, o meine seele.

**235.** Meine seele soll erhe-  
ben, Gottes süsse  
gütigkeit, Und ich will in meinem  
leben, Meinen heiland hoch er-  
freut, Preisen, und ihm dankbar  
seyn, Dann er einzig und allein,

Wisset die betrübten armen, An-  
zusehen mit erbarmen.

2. Sind wir gleich schlecht und  
geringe, GOTT nimmt doch sich  
unser an: Ach! wie grosse wun-  
derdinge, Hat er schon an uns  
gethan! Uns erschaffen und erlöst,  
Nuch erhalten und getröst, Das  
wir seine gute gaben, Ewiglich zu  
rühmen haben.

3. Und zwar lässet er seine güte,  
Noch jezund nicht alle senn, Sein  
erbarmendes gemütbe, Stellt sich  
täglich wieder ein; Wer ihn fürch-  
tet, liebt und ehret, Dem wird  
seine gunt vermehrt, Und er lässet  
bey frommen leuten, Seine gnade  
sich ausbreiten.

4. Gottes unerschöpfte treue,  
Spricht uns alle morgen zu, Und  
besuchet uns aufs neue, Schauet,  
was ein jeder thu; Siebet, was  
uns gutes fehlt, Dämpfet, was  
uns plagt und quält; Und wann  
kreuz und trübsal blitzen, Lässet er  
uns im schosse siken.

5. Die gewalt und hoffart trei-  
ben, Stößt er in den höllenpfehl,  
Die da fromm und niedrig blei-  
ben, Setzt er auf den ehrenstuhl:  
Macht die hungerigen satt; Lässet  
die reichen leer und matt, Und  
hilff allen seinen frommen, Wann  
die bösen gar unkommen.

6. Nun, o vater! laß den deinen,  
Solche deine gütigkeit, Immer für  
und für erscheinen, Hilf der armen  
christenheit, Und besuche wohl  
gemeint, Als der allertreuste freund,  
Uns mit deinen gnaden-schätzen,  
Das wir uns mit dir ergötzen.

## XVII. Auf das Michaelis-Fest.

Von den heiligen Engeln.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

**236.** GOTT meines lebens  
weiser! Du HERR

der grossen welt, Der so viel tau-  
send geister, An seinem hof bestellt!  
Wie herrlich mußt du wohnen,  
Wie

Wie schön muß es seyn, Wo cherubim und thronen, Bey dir gehn aus und ein.

2. Mir ist es noch verborgen, Was diese geister sind, Bis daß heut oder morgen, Ich dein geliebtes kind, Mit allen seraphinen, In jenem hellen licht, Dir ewig werde dienen, Und sehn dein angezicht.

3. Die engel, ohne leiber, Sind lauter kraft und geist, Sind weder mann noch weiber, Und was sonst sterblich heisset. Ihr wissen übersteiget, Den menschlichen verstand, Weil ihnen schon gezeiget, Was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne sünde, Und werden niemals alt, Sind mächtig und geschwinde, Voll himmlischer gestalt; Voll wunderbarer kräfte, Bey der sie keinmal ruhn; Und das sind ihre werke, Den willen Gottes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten, Des HERRN Zebaoth; Vortrefflich muß es lauten, Wenn sie vor diesem GOTT, Das heilig! heilig! heilig! Mit engel-zungen schreyen, Und alle wollen eilig, In seinen diensten seyn.

6. Ach! wie viel schöne posten, Hat uns ihr mund gebracht, Da GOTT mit grossen kosten, Auf unser heil gedacht! Sie waren Christi boten, Da er geboren ward, Und auffund von den todten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein GOTT! sey hoch gepriesen, Daß du der armen welt, Die wohlthat hast erwiesen, Und engel uns bestellt, Die jezt auf meinen wegen, Wo sich ein anstoß findt, Die hand mir unterlegen, Und treue wächter sind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, Da ich verklärt und rein, Von aller angst-entnommen, Bey

engeln werde seyn: Da will ich denn recht ehren, Dich vater, sohn und geist, Und deinen ruhm vermehren, So lang es ewig heisset.

Mel. Jesus meine zuversicht.

237. Herr du hast in deinem reich, Grosse scharen vieler engel; Diesen bin ich noch nicht gleich, Dann mein herz ist voller mangel. Ach! wenn werd ich auch so rein, Als die guten engel, seyn?

2. Mich beschweret fleisch und blut, Hilf du, daß ich geistlich werde, Gib mir einen engel-muth, Der sich trenne von der erde; Daß ich, als dein liebes kind, Allzeit himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein wort bekannt, Durch des heiligen geistes gabe, Daß ich weisheit und verstand, Wie ein engel Gottes, habe, Bis wir einst in jenem licht, Wöllig sehn dein angezicht.

4. Auch dein wille soll geschehn, In dem himmel und auf erden: Darum laß uns dahin sehn, Daß wir dir gehorsam werden, Und verleih, daß ich dabey, Aller engel mitknecht sey.

5. Unse welt ist voll gefahr, Dann sie hat viel böse stellen; Sende deiner engel schar, Daß mich niemand könne fallen, Und da, wo wir schlafen ein, Laß sie meine wächter seyn.

6. Mach es, wie mit lazaro, Wann ich künftig werde sterben, Und damit ich eben so, Möge trost und seggen erben, Heiß die engel mich zur ruh, Tragen auf den himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem stuhl, Bey den auserwehltten stehen, Wann die bösen in den psuhl, Mit dem satan werden gehen: Und hernach in jenem reich, Mache mich den engeln gleich.

Mel:

Mel. Vom Himmel hoch da.

238. Herr Gott, dich loben alle wir, Und sollen billig danken dir, Für dein geschöpf, der engel schaar, Die um dich schweben immerdar.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich ganz offenbar, Dein' stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyern auch und schlafen nicht, Ihr fleiß ist ganz dahin gericht, Daß sie, HERR Christe, um dich seyn, Und um dein armes häufeletz.

4. Der böse feind und alte drach, Brennt stets von neid, haß, zorn und rach: Sein dichten steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor gebracht in noth, Die welt, führt er sie noch in tod. Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit, Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht't früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb', was christlich ist.

7. Indessen wacht der engel schaar, Die Christo folgen immerdar, Beschützet deine christenheit, Und wehet des teufels listigkeit.

8. An daniel wir lernen das, Wie er unter den löwen saß, Des gleichen auch den frommen loth, Der engel half aus aller noth.

9. Vermassen auch des feuers glut, Verschont, und keinen schaden thut, Den knaben in der heißen flamm: Der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Also schützt Gott noch heut zu tag, Vorm übel und vor mancher plag, Uns durch die lieben

engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Drum mir billig loben dich, Und danken dir, GOTT, ewiglich: Wie auch der lieben engel schaar, Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit, Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

239. Lobe Gott, mein herz und seele! Mein gemüth! erhebe dich, Und des HERRN lob erzehle, Daß er dich so väterlich, Durch die engel hat beschützt, Daß kein teufel mich beschmizt, Daß ich vor leid und betrüben, Bin so wohl verwahrt geblieben.

2. Laß, mein Gott! mich fern schmecken, Deiner liebe süßigkeit; Laß der engel schutz mich decken, Wider all gefahr und leid; Halte leib und seel in acht, Durch der engel starke wacht; Laß dein gütiges erbarmen, Stets verbleiben bey mir armen.

3. Unserm hause, stadt und gütern, Unserer seele, leib und geist, Deine engel gib zu hüttern, Der du unser hüter heist: Daß kein unglück, keine noth, Noch ein böser schneller tod, Uns in unserer ruhe stöhre, Oder uns wohl gar verzehre.

4. Wird dann meine zeit auch kommen, Kommt der tod, so komm auch du, Und gib diese schaar der frommen, Deine engel, mir doch zu, Die mich tragen in dein reich, Da werd ich den engeln gleich, Mit den engeln vor dir stehen, Und ein englisch feß begehren.

Mel.

Mel. Nun freut euch lieben.

**240.** O Gott! der du aus  
herzens-grund, Die  
menschen-kinder liebest, Und als  
ein vater alle kind, Uns sehr viel  
gutes giebest: Wir danken dir,  
daß deine treu, Ist bey uns alle  
morgen neu, In unserm ganzen  
leben.

2. Wir preisen dich insonder-  
heit, Daß du die engel-schaaren,  
Zu deinem lobe hast bereit, Auch  
uns mit zu bewahren, Daß unser  
fuß an keinem stein, Wenn wir  
auf unsern wegen seyn, Sich stoße  
und verlese.

3. Wer ist der mensch, o vater!  
doch, Daß du sein so gedenkest,  
Und ihm dazu so reichlich noch, Die  
grosse gnade schenkest, Daß er die  
himmels-geister hat, Wenn er nur  
geht auf rechtem pfad, Zu seinem  
schutz und hüttern.

4. Herr! diese grosse freund-  
lichkeit, Und sonderbare güte, Er-  
heischet von uns allezeit, Ein dank-  
bares gemüthe, Darum, o Gott!  
so rühmen wir, Die grosse lieb,  
und danken dir, Für solche hohe  
gnade.

5. Es ist der starken helden  
kraft, Gestanden uns zur seiten,  
Sonst wären wir schon hingerafft,  
Zu diesen bösen zeiten: Die kir-  
che und die policey, Ein jeder  
auch für sich dabey, Ist gnädiglich  
erhalten.

6. Ach HERR! laß uns durch  
deine gnad, In deiner furcht ver-  
bleiben, Und ja nicht selbst durch  
übelthat, Die engel von uns trei-  
ben: Gib, daß wir rein und hei-  
lig seyn, Demüthig und ohn heu-  
chel-schein, Dem nächsten gerne  
dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel  
amt, Verrichten dir zu ehren,  
Und deine wunder allesamt, Aus-

breiten und vermehren, Die du  
uns in der ganzen welt, Und del-  
nem wort hast fürgestellt, Wohl  
weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel  
hast, Auch noth uns oft geführt,  
So daß uns manche schwere last  
und plage nicht berührt, So thu  
es ferner noch hinfort. Befiehl,  
daß sie an allem ort, Um uns sich  
stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land,  
Der engel schutz empfinden, Daß  
fried und heil in allem stand,  
Ein jeder möge finden: Laß sie des  
teufels mord und list, Und was  
sein reich und anhang ist, Durch  
deine kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end,  
Hinweg den satan jagen, Und untre  
seel in deine hand, In abrahams  
schoß tragen, Da alles heer dein  
lob erklingt, Und heilig, heilig, heli-  
g! singt, Ohn einiges aufhören.

Mel. Nun danket alle Gott.

**241.** Wer dort den engeln  
gleich, Ja GOTT  
will ähnlich werden, In Christi  
königreich, Der muß auf dieser  
erden, Erst werden als ein kind,  
Ganz niedrig, arm und klein:  
Weil der nur gnade find, Der  
sich so stellet ein.

2. Er muß ganz umgekehrt, Ja  
werden neu geboren, Wie Je-  
sus selber lehrt; Sonst gehet er  
verloren, Und kömmt zum leben  
nicht, Daß von Gott selber ist.  
Wer lebt im glaubenslicht, Der  
ist ein wahrer christ.

3. Es meint die eitle welt, Daß  
bey gewohnten sünden, Sie den  
noch Gott gefällt, Und daß sie  
können finden, Zum himmel eine  
spur, Ob sie gleich nicht umkehrt,  
Im stande der natur: Da Gott  
doch anders lehrt.

4. Sie

Neh! nein, uns alle trifft der fluch;  
Was läßt ein blutgefärbtes \* tuch,  
Ihr freud uns doch empfinden?

\* Jes. 64, 6.

6. Doch liegen wir, o GOTT,  
vor dir, Nicht unsre böse sachen,  
Die uns zur höllen stürzen schier,  
In etwas schön zu machen: Sie  
sind ja wie roth so roth, Ihr lohn  
ist teufel, höll und tod: Erbarm  
dich nur der \* schwachen.

\* mühseltigen und beladenen,  
Matth. 11, 28.

7. Vergib uns unsre missthat,  
Und laß die schuld doch sinken,  
Die dich so hart beleidigt hat,  
Daß wir vor dir auch sinken:  
Herr, deckt du nicht die sünde zu,  
So läßt uns satan nimmer ruh,  
Zur rechten und zur linken.

8. Kein ander mittel find ich  
hier, Als bloß, Herr, deine gnade,  
Denn niemand ist gerecht vor dir,  
Zu groß ist ja der schade: Nur  
JESUS Christus macht gerecht,  
Durch den ich armer sündenknecht,  
Mich aller bürd' entlade.

9. Nur dieser JESUS, Gottes  
sohn, Ist in die welt gekommen,  
Durch lieb' erregt von seinem  
thron, Hat willig angenommen,  
Der armen menschen fleisch und  
blut, Bevorab \* thät er das zu gut,  
Uns sündern, nicht den frommen.

\* Tim. 4, 10. Matth. 9, 13.

10. Um seinet willen heb' jetzt

doch, O vater aller güte, Von  
mir das schwere sünden ioch, Und  
wende dein gemüthe, Zu mir, mit  
wahrer lieb und treu: O JESU,  
dein verdienst erfreu, Mein herz,  
seel und geblüte.

11. Wohl an, ich weiß, verge-  
bung bringt, Gerechtigkeit und  
leben; Doch, was mir aufs gewis-  
sen dringt, Ich muß erst selbst ver-  
geben, Dem nächsten seine misse-  
that, Womit er mich beleidigt hat,  
Ja, senn ihm hold darneben.

12. GOTT will mir ja zehn tau-  
send pfund, Aus lauter gnad  
erlassen: Wie sollte denn mein herz  
und mund, Den armen mitknecht  
hassen? Wer nicht verzeihet in der  
zeit, Der sol dort in der ewigkeit,  
Aufs grausamlichst \* erblassen.

\* des ewigen todes sterben.

13. Ich setz in meiner bitt hin-  
zu: GOTT wolle mir verzeihen,  
So gern, als ich dem nächsten thu,  
Und mich der schuld entfreyen:  
Haß ich nun ihn, so bitt ich rach,  
Und muß hiernächst nur weh und  
ach, Samt allen teufeln schreien.

14. Weg mit dem zanken, haß  
und neid, Ich will die feind auch  
lieben. Ja GOTT, es ist mir  
herzlich leid, Daß ich nicht stets  
geblieben, In treuer lieb und  
sanftmuths-pflicht: Wohl an, die  
besserung will ich nicht, Hinführo  
mehr verschieben.

## XIX. Von der Liebe Gottes und Christi gegen die Menschen.

Mek. Freu dich sehr, o meine seele.

249. Also hoch hat GOTT  
geliebet, Dich, du  
arge böse welt,  
Daß er seinen sohn dir giebet, Als  
ein theures löse-geld: Auf daß du  
und jedermann, Der ihn nimmit  
mit glauben an, Nicht mit dem

verdammten haufen, Dürse nach  
der höllen laufen.

2. Sondern, daß er ewig lebe,  
Und dort in der seligkeit, Mit und  
bey den engeln schwebt, Vor dem  
Herrn allezeit. Denn GOTT hat  
aus seinem thron, Darum nicht  
gesandt den sohn, Daß er soll die  
mei-